

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 15. Freitag, den 15. Januar 1830.

Zur Nachricht.

In der Voraussetzung, den Lesern damit nicht unwillkommen zu seyn, wird das Tageblatt für die Folge kurze Besprechungen über die Leistungen des hiesigen Hoftheaters bringen. Auf unsere Bitte hat Herr D. Fr. Gleich es übernommen, uns die desfallsigen Berichte zu geben, die, von heute an, wöchentlich ein- oder ein paarmal über diesen Gegenstand erscheinen sollen.

Leipzig, den 15. Januar 1830.

Red. des Tageblattes.

Theater in Leipzig.

Den 13. Januar: Der Kammerdiener, Lustspiel in 1. Akt, von Scribe; und: Das Hausgefinde, Operette in 1 Aufzuge, von Koller und Fischer.

Beide Stücke sind schon öfters hier über die Scene gegangen und daher als bekannt anzunehmen. Diesmal hatten sie ein sehr wenig zahlreiches Publikum versammelt. Die Aufführung des Lustspiels war im Ganzen gut zu nennen, wenigstens griffen die Reden rasch in einander, und das ist bei dergleichen Sachen immer schon ein Hauptpunkt.

In der Operette hatte Herr Wiedemann die Hauptrolle (den Lorenz). Früher gab der bekannte Komiker Wurm diese, zu dem kleinen Cylus seiner Lieblings- und Gastrollen gehörende, Partie hier einigemal. Daß es Hrn. Wiedemann gelang, nicht zu seinem Nachtheil an diesen Vorgänger zu erinnern, ist jedenfalls ein Verdienst; größer würde dasselbe aber noch gewesen seyn, wenn er den Uebelstand zu vermeiden gesucht hätte, die Rolle halb Berlinisch, halb Wienerisch zu geben. Das ein- oder ein paarmal eingeflickte „man“ und der „Canari“ (statt Canarienvogel) wollten nicht recht zusammenpassen, wenn sie auch schon, gleich reisenden Fremdlingen, auf der Zwischenstation (Leipzig) zwischen jenen deutschen Hauptstädten zusammentrafen.

Im Orchester fiel ein kleines Versehen vor, doch... wem begegnet das nicht einmal!
F. G.

Leipziger Literatur.

Wir hatten geglaubt, daß die „Memoiren des Staatsministers von Bourrienne über Napoleon,

das Directorium ic." Leipzig,
bei G. Kummer, 1829.

mit dem 7. The. von 242, und dem 8. Th. von 264 S. zu Ende seyn würden, allein dem ist nicht also. Es müssen wenigstens noch zwei Bände kommen, denn diese führen uns nur bis zur Scheidung Napoleons von Josephinen, zur Ankunft Louisons; es fehlt also noch der ganze russische Feldzug, der Feldzug 1813 und die Restauration der Bourbons. Das wird vielen Lesern sehr angenehm seyn, denn außer Vielem, was Bourrienne berichtet hat, giebt es auch Mehreres, wovon gewiß Vielen noch kein Wort zu Ohren gekommen ist. So können sich wohl Alle des Schwärmers Kapserinnern, der Napoleon 1809 in Schönbrunn ermorden wollte. Aber Wenige werden etwas Genaueres von einem andern Mordversuche wissen, den ein junger Studirender aus Leipzig und von hoher Geburt im Frühjahr 1811 zu Paris unternahm, und wovon Bourrienne im 8. Th. von S. 225 an bis S. 238 die frappantesten Dinge mittheilt. Er hatte mit dem jungen Manne das Verhör zu halten. Wir lassen dies ganze wunderbare Kapitel bei Seite, und erinnern unsere Leser daran, daß B. während der Zeit, welche er schildert, als französischer Minister in Hamburg war; daß diese Zeit über das tragikomische Continentsystem herrschte, daß Bourrienne hier, bei der Ausführung desselben, viel Erleichterung gewähren konnte, und sie auch, dies sagt sein Werk und die Volksstimme, gewährt hat. Wenn der 18. October fast an keinem Orte mehr gefeiert wird, so steht er doch noch in den Hansestädten in guter Erinnerung. Aber wahrlich: kein Punkt des deutschen Reichs ist auch so gedrückt, ausgedrückt und gequält

worden, wie diese Spitze des nördlichen Deutschlands. Theils geschah es durch das genannte Continentsystem, theils durch die Anforderungen der Generale, die Napoleon hinsandte. „Das ganze System war nichts als Geldschneiderei, Betrug und Plünderung,“ sagt der Verf. vom erstern. Wer Geld hatte, kaufte sich für schwere Summen Lizenzen in Paris, mit England handeln zu dürfen, kaufte, weil dies Bedingung war, alte, verlegene französische Seidenwaaren, und warf sie ins Meer, weil sie nach England nicht eingeführt werden durften. Eine Lizenz der Art erlaubte vielleicht eine Million Hüte Zucker einzuführen, und der Arme, der einen Hut Zucker einschmuggeln wollte, wurde ertappt, zum Tode verurtheilt. Der Fall trat in Hamburg wirklich einmal ein. Der im Kriegsgericht Bericht erstattende Officier allein rettete den Schuldigen, weil er sich darüber empörte. Zum Lohn dafür verwies ihn Davoust an ein 50 Stunden davon liegendes Regiment. (S. VII. S. 138 u. ff.) Die Gefangenen häuften sich so, daß die eine Hälfte stehen mußte, wenn die andere Hälfte schlief, so sehr mangelte der Raum. (S. 142.) In dessen ging der Handel mit England immer fort. Bourrienne selbst ertrugte ihn einmal. Hamburg mußte zu Ende 1806 50,000 Kapotzöcke liefern. Wo sollte denn das Tuch gleich herkommen? Wollte der Kaiser die Noth, so mußte er gestatten, daß die Lieferanten das Tuch aus der bereitesten und wohlfeilsten Quelle bezogen. Wieviel Zucker und Kaffee zugleich mit herübergekommen seyn mag, wollen wir Bourrienne's Gewissen anheim gestellt seyn lassen. Die Kunstgriffe, welche übrigens angewendet wurden, den Douaniers ein Schnippchen zu schlagen, sind zum Theil wahrhaft komisch. Manchmal kam es

au
bli
Bo
bra
red
VI
rep
den
ma
am
ben
gen
bed
Do
wie
nich
gan
ein
klei
und
ten
eine
tam
Cor
nier
Sav
ling
Zuck
Kad
ten
And
ging
nach
herd
schw
nah
Bou
bezo
ist g
thell

auch zum offenbaren Kampfe mit ihnen. Es blieben einmal mehrere der Letzteren, als die Bauern achtzehn Wagen über die Zolllinie brachten. Zu den komischen Betrügereien rechnen wir die, S. 126 und 127 in dem VIII. Theil., erzählten. Es sollte die Straße reparirt werden, welche aus Hamburg nach dem Altonaer Thore führt. Die Grube, woraus man den Sand holte, lag vor der Stadt am Wege. In der Nacht füllte man die Gruben hier mit rohen Zuckern, beladete am Morgen die Wagen damit, welche Sand holten, bedeckte sie mit einer Sandlage, und stachen die Douaniers hinein, so stachen sie so weich, wie Sand. Freilich rückte die Straße gar nicht vom Stecke, und so nahmen sie endlich die ganzen Sandwagen weg, worauf die List ein Ende hatte. Indessen nun trat in einer kleinen, auf dem Raume zwischen Hamburg und Altona gelegenen Vorstadt, die ihre Todten innerhalb Hamburg begraben lassen muß, eine erstaunliche Sterblichkeit ein. Immer kamen Leichenwagen und Leichenträger herein. Sonderbar. Am Ende entdeckten die Douaniers den Grund. Die Verbliebenen im Sarge waren Männer und Frauen, Jünglinge und Mädchen, Kinder und Greise aus Zucker, Kaffee, Indigo, Zimmt, Vanille, Kattun, Battist, und die Leidtragenden hatten sich aus lauter Sympathie damit beschwert. Andere betrieben das Ding im Kleinen. Es gingen wohl sechstausend Menschen von Altona nach Hamburg täglich zwanzigmal hinüber und herüber. — Von den Erpressungen schweigen wir. Napoleon (VIII. 213) hat nahe an hundert Millionen (Franken), während Bourrienne dort war (von 1806 bis 1811), bezogen. Was seine Generale auspreßten, ist gewiß sehr ansehnlich. Spezielle Belege theilt der Verfasser in Menge mit. Warum

die Königin von Preußen, Louise, hier immer (VII. 169) Wilhelmine genannt und (VIII. 19. 2c.) immer von einer Gräfin W o ß statt W o ß gesprochen wird, wissen wir nicht; eben so hat sich (VII. S. 159) Bourrienne ganz geirrt, wenn er uns Sachsen für die berühmten Sachsen nahm, vor welchen Karl der Große zitterte. O nein, so arg haben es unsere Väter nicht gemacht. Sie waren nicht die Sachsen.

Im Jahre 1829 sind im Königlich Sächs. Consistorio allhier zu geistlichen und Schul-Ämtern confirmirt worden:

- 1) Herr Johann Gottlob Fleischer, als Schullehrer nach Sorzig, (Inspection Burzen).
- 2) Herr Christian Heinrich Zettel, als Pfarrer nach Pausa, (Insp. Plauen).
- 3) Herr Joh. Carl Gottlieb Lohse, als Pfarrsubstitut nach Eibenstock, (Insp. Zwicau).
- 4) Herr Carl Friedrich Steinmann, als dergl. nach Langenbernsdorf, (gleiche Insp.)
- 5) Herr Carl Gottlob Vogel, als Schullehrer nach Theuma, (Insp. Plauen).
- 6) Herr Friedrich August Springer, als Schullehrer-Substitut nach Krebs, (Insp. Delsnitz).
- 7) Herr Joh. Friedrich Fähnichen, als Schullehrer nach Hermsdorf, (Insp. Rochlitz).
- 8) Herr Ernst Rudolph Eger, als dergl. nach Strassberg, (Insp. Plauen).
- 9) Herr Friedrich August Schlimper, als Schullehrer-Substitut nach Pöschau, (Insp. Burzen).
- 10) Herr Friedrich Wilhelm Müller, als

- Organist und zweiter Mädchenlehrer, nach Vorna, (Insp. Vorna).
- 11) Herr Friedrich Wilhelm Carl Kranichfeld, als Pfarrer nach Wolkenburg, (Insp. Vorna).
- 12) Herr M. Rudolph Richard Fischer, als dergl. nach Bocca, (gleiche Insp.)
- 13) Herr M. Alexander Friedrich Gustav Reißler, als dergl. nach Niebra, (gleiche Insp.)
- 14) Herr Constantin Weinert, als dergl. nach Friedrichsgrün, (Insp. Zwickau).
- 15) Herr M. Franz Eduard Raschig, als Rector nach Schneeberg, (gleiche Insp.)
- 16) Herr Heinrich Wilhelm Strobel, als Pfarrer nach Untertrebel, (Insp. Delsnik).
- 17) Herr Gottl. Ernst Schneider, als Schullehrer nach Ursprung, (Inspection Zwickau).
- 18) Herr Carl Friedrich Sammler, als Organist, Mädchenlehrer und Kirchner, nach Kirchberg, (gleiche Insp.)
- 19) Herr Joh. Gottfried Kummer, als Schullehrer-Substitut nach Kaufungen, (Insp. Vorna).
- 20) Herr Samuel Friedrich Leopold, als Schullehrer nach Grumbach, (Insp. Zwickau).
- 21) Herr Joh. Gotthelf Baumgärtel, als dergl. nach Stangengrün, (gleiche Insp.)
- 22) Herr Friedrich August Fiedler, als Pfarrer nach Mühlstropp, (Insp. Plauen).
- 23) Herr Heinrich Otto Kupfer, als Pfarrer nach Langebuch, (Insp. Plauen).
- 24) Herr Wilhelm Rddet, als zweiter Lehrer nach Limbach, (gleiche Insp.)
- 25) Herr M. Carl August Maabe, als Catechet an der Peterkirche nach Leipzig, (Insp. Leipzig).
- 26) Herr M. Franz Eduard Schleinig, als dergl. an derselben Kirche allda, (gleiche Insp.)
- 27) Carl Fürchtegott Leuschner, als dergl. an derselben Kirche allda, (gleiche Insp.)
- 28) Herr M. Gustav Eduard Plaz, als dergleichen an derselben Kirche allda, (gleiche Insp.)
- 29) Herr August Friedrich Goldammer, als Schullehrer nach Abtey-Lungwitz, (Insp. Zwickau).
- 30) Herr Friedrich Moritz Schubart, als Pfarrsubstitut nach Hohenstädt, (Insp. Grimma).
- 31) Herr Heinrich August Bemann, als dergl. nach Rathendorf, (Insp. Rochlitz).
- 32) Herr M. Joh. Wilh. Friedrich Kleinhardt, als Pfarrer nach Klein-Ischocher, (Insp. Leipzig).
- 33) Herr Preisegott Heinrich Zeeh, als Diaconus nach Eibenstock, (Insp. Zwickau).
- 34) Herr Gottreich Ephraim Werfebürger, als Pfarrer nach Langenreinsdorf, (gleiche Insp.)
- 35) Herr Gottlieb August Körner, als Pfarrer nach Auerbach, (Insp. Plauen).
- 36) Herr Johann August Röhle, als Schullehrer nach Sosa, (Insp. Zwickau).
- 37) Herr M. Friedrich August Adolph Maabe, als Sonnabendsprediger an der Kirche zu St. Nicolai nach Leipzig, (Insp. Leipzig).

Universitätschronik.

Am 18. Januar vertheidigte Herr Carl Ludwig Otto Weber, aus Baugen, (6) stündige Rechtsfälle

unter dem Vorſiße des Herrn D. H. R. u. D. Joh. Gottfr. Müller. Gelehrte Gegner waren:

Hr. Heinr. Eduard Rübiger, aus Baugen, und
Hr. Carl Rudolph Constantin, aus Baugen,
welche beide die Rechte studieren.

Desgleichen vertheidigte (5) streitige Rechtsfälle am
14. Januar Herr Heinrich Adolph Schäfer,
aus Leipzig, unter dem Vorſiße des Herrn D. H. R.

und Ordin. des Juristenfac. D. Carl Friedrich Günther.

Opponenten waren:

Herr Bacc. jur. Carl August Lehmann, aus
Neukirch, bei Baugen.

Herr Stud. jur., Moriz Böckig, aus Königs-
stein.

Redakteur und Verleger D. A. Feſt.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, Freitag den 15 Januar: Jacob und seine Söhne,
Oper von Mehul. Herr Wüstenberg — Joseph als Gast.

Aegyptische Zauberkünste.

Morgen, den 16 Januar, im Saale des Herrn Pusch (Hotel de Pologne), wird
die erste Vorstellung
des Grafen Angelo Pettorelli statt finden. Einlaßkarten à 12 Gr.; nummerirte Stühle
à 16 Gr. sind in meiner Wohnung, Hotel de Pologne Nr. 53, zu haben.

Anzeige. Den 23. Januar d. J. Vormittags um 11 Uhr, sollen

16	Scheffel	Waizen,
51	—	Roggen,
17	—	Gerste und
82	—	Hafer

von der Ernte des Jahres 1828, jede Sorte für sich, gegen baare Zahlung in conventionmäßigen
Münzsorten an den Meistbietenden verkauft werden in hiesiger

Universitäts-Rentverwaltere.

 Anzeige. Alle Arten Briefe und Contracte, Meister- und Lehr-
briefe u. und andere Aufträge werden unter Versicherung tiefster Verschwiegenheit gewissenhaft
besorgt auf der Johannisgasse Nr. 1305, Kunstmeister Dähne's Haus, 3 Treppen links.

Anzeige. Die kleinen Bücher, das Duzend zu 12 Gr., habe ich jetzt wieder erhalten, so
wie auch verschiedene ausgezeichnet billige Sachen in Kattun, Singhams, Glanzleinwand, engl.
und sächsische Merinos, Glanz-Cambrie und Westenzeuge.

J. H. Meyer, Grimma'sche Gasse, Auerbach's Hof gegenüber.

Anzeige. Schöne hellblaue Tinte, das Glas 1 Gr. 6 Pf., und gute rothe Tinte, das Glas
1 Gr. 6 Pf., schwarze Tinte die Kanne 6 Gr.; so wie Fleckseife, welche alle Flecke aus Tuch,
Baumwolle und Seide wegnimmt, das Stück 1 Gr., ist zu haben in der Petersstraße Nr. 79
2 Treppen hoch.

Empfehlung. Die Lithographie der Abel'schen Buchhandlung empfiehlt die so eben fertigen
sehr geschmackvollen

E n g a g e m e n t s - K a r t e n,

für Herren und Damen auf Bällen zweckmäßig anzuwenden. Preis à 6 Stück 2 Gr., in Par-
tien zu 100 im Verhältniß billiger. (Hauptsächlicher Gewinn für Lohnbediente.)

Empfehlung. Mit Herrenkragen, das Duzend 20 Gr. bis 1½ Thlr., Vorhemdchen,

das Stück 6 Gr. bis 1 Thlr., Herrenmanschetten, das Paar 4 bis 8 Gr., und Herrenhemden, das Stück 1 Thlr. bis 2½ Thlr., empfiehlt sich

R. Hellwig, geschiedene M. Kur, Burgstraße Nr. 92, im Hofe eine Treppe.

Anzeige.

Die Garderobe für Damen und Herren

bei M. J. Hanff, aus Berlin.

Die mir aufgegebenen grossen Damen-Morgen-Blousenröcke habe ich so eben in einer grossen Auswahl in solch schönen Farben erhalten, wie sie noch nie gesehen worden sind; indem ich nun bitte, solche gütigst abholen zu lassen, bemerke ich zugleich, dass ich bis Sonnabend Abend hier bleibe; ich verkaufe bis dahin Alles sehr billig, Merino-Damenmäntel à 4 Thlr. das Stück.

Reichsstrasse Nr. 503.

Verkauf. Ein Haus in der Grimma'schen Vorstadt ist für 2700 Thlr. zu verkaufen durch D. Albert Siebdrat, Ritterstraße Nr. 718.

Verkauf. Ganz fein Varinas-Canaster von ausgezeichnet schöner Qualität verkauft das Pfund mit 32 Gr. und in ganzen Rollen billiger, Ferdinand Harsleben, Petersstrasse Nr. 30.

Verkauf. Mehrere Sorten echte Havanna-, Bremer Havanna-, Halb-Havanna-, Canasters, Dominico- und Maryland-Cigarren, alte gelagerte Waare, empfiehlt zu ganz billigen Preisen, sowohl in Kisten als im Einzelnen, Ferdinand Harsleben, Petersstraße Nr. 30.

Verkauf. Einige gebrauchte aber gutgehaltene Meubles sind wegen baldiger Abreise des Besizers billig zu verkaufen, und können täglich in der Haleschen Gasse Nr. 459 2 Treppen hoch angesehen werden.

Verkauf. Ein Divan, 6 Stühle mit schwarzem Morree beschlagen und 1 runder Tisch, sind wegen Mangel an Platz zu den möglich billigsten Preisen zu verkaufen in der Hainstraße, Bärmanns Hof, im Hofe 1 Treppe, bei Herrn Sehm.

Zu verkaufen ist billig ein für ein Gasthaus oder Rittergut etc. sehr passender, treuer und äußerst wachsender Kettenhund mit allem Zubehör, in Nr. 1127, 3 Treppen.

Gottlieb Simon.

Zu kaufen gesucht werden gebraucht Rum- oder Porterflaschen; zu erfragen in der Fleischergasse Nr. 309.

Anerbieten. Vier bis fünf solide Menschen können Schlafstelle erhalten, wo sie Stube und Schlafkammer allein haben, oder im Einverständnis auch zwei beziehen können, bei

J. G. Schacher, am Haleschen Pfortchen Nr. 327, im goldnen Apfel, im Hofe, 1 Treppe hoch.

Zu miethen gesucht wird von einem Kaufmann ledigen Standes ein zu Ostern oder lieber noch früher zu beziehendes Logis in der ersten oder 2ten Etage eines auf dem Brühl, Hainstraße, Reichsstrasse oder Haleschen Gasse gelegenen Hauses. Zu diesem Logis sind erforderlich: 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Schlafbehältnis nebst Aufwartung. Anzeigen desselben gebe man unter der Adresse Z. in die ital. Waarenhandlung des Herrn J. B. Rossi im Thomasgäßchen.

Gesucht wir zu baldigem Antritt ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen, welches in der Wirthschaft wie auch im Kochen nicht unerfahren ist; wo? erfährt man im Klostersgäßchen Nr. 786 beim Brunnen parterre.

* * * Dienstgesuch. Ein junger, starker Mensch, 20 Jahr alt, sehr brav, treu und höchst arbeitsam, laut seiner Zeugnisse, auch im Schreiben und Rechnen geschickt, sucht in Leipzig als Markthelfer oder auch als Haus-, Bier- und Schleifknecht ein Unterkommen. Weniger auf Gehalt sehend, wünscht er vielmehr einen guten und liebevollen Herrn. Das Nähere auf der Johannisgasse Nr. 1305, Kunstmeister Dähnes Haus, 3 Treppen links.

Vermiethung. Der Hausstand, Katharinenstraße Nr. 394 (Klassigs Kaffeehaus), welchen bisher die Wachsleinwandhandlung von Herrn Gabriel Wengler innen gehabt, ist für die künftigen Messen zu vermieten, und das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Ein Familien-Logis im Hofe 3 Treppen zu 40 Thlr., eins dergleichen 4 Treppen zu 36 Thlr. sind von Ostern an zu beziehen. Das Nähere beim Hauswirth selbst, Nr. 517 im Brühl.

Vermiethung. In dem an einen neuen Besitzer gelangten Hause sub Nr. 146, Burgstraße, ist die sehr geschmackvolle 1ste Etage, mit 2 Zimmern nebst Ktoven vorn, 1 Stube, heller Küche und allem Zubehör, hinten, zu Ostern zu vermieten, und beliebe man selbige ebendasselbst in der 2ten Etage zu erfragen.

Vermiethung. Im Brühl Nr. 318 ist eine große, helle und trockne Niederlage, so wie eine dergleichen mit einer Bucht, zu vermieten. Das Nähere daselbst parterre.

Zu vermieten ist in der Stadt ein Parterre-Local für einen Professionisten, so wie auch für eine Schank-Nahrung; das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist ein Gewölbe an der Ecke des Brühls in der Nicolaisstraße in Nr. 735 außer den Messen.

Zu vermieten ist ein Gewölbe mit Logis im Brühl für die Messen; Nachricht ertheilt das Local-Comptoir von Herrn Fischer.

Zu vermieten ist ein Gewölbe im Brühl Nr. 735, außer den Messen.

* * * Eine Stube von mittler Größe, eingerichtet zu einer Buchhändler-Niederlage und mit dazu erforderlichen Regalen versehen, für ihren Abmieter auch während des Messaufenthalts bewohnbar, in der besten Buchhändlerlage, kann nachgewiesen werden in Nr. 705, zweite Thüre von der Ritterstraße her, auf dem Nikolaihofe.

Ergebenste Einladung.

Zum Wurstschmaus und andern Speisen portionsweise, den 16. Januar Abends, bitte ich alle meine werthen Gönner und Freunde, mich recht zahlreich zu beehren.

E. H. Graf, Caffetier, im goldnen Anker.

Einladung. Heute Abend, Freitag den 15. Januar, ladet seine Gönner und Freunde zum Wurstschmaus und andern Speisen ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch,

G. Eccarius, am Markt Nr. 2 im Keller.

Abhanden gekommen ist ein $\frac{3}{4}$ Jahr alter, weiß und braun gefleckter Hühnerhund, mit einem weißen und braunen Auge und vier weißen Füßen, eine verstuhte, braune Ruthe mit weißer Spitze und auf der einen Hinterkeule einen weißen Fleck. Wer denselben in Nr. 596 neben der Salomonisapotheke abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

* * * Die Eisbahn nach Sohls ist von heute an vorzüglich gut zu befahren.

Die Fischerinnung.

Anfrage. Warum ist das Theaterpersonal in das diesjährige Adressbuch nicht aufgenommen?

* * * Es ist fester Grund: Auf diesem Wege konnte nie eine Antwort erfolgen.

Dank und Bitte. Für die arme Bergersche Familie alhier empfang ich noch im vorigen Jahre von einem Unbekannten 2 Thlr. unter Couvert, welche ich übergeben habe, und für welche ergebenst gedankt wird! Da der Mann, ein Zimmergeselle, bereits über 4 Jahre krank liegt, und so lange nicht das Geringste verdienen konnte, auch 4 Kinder, deren eines oft sehr krank ist, zu unterhalten sind, die Frau aber bloß durch Handarbeit zu Zeiten einen kleinen Verdienst hat, so ist diese Familie, der nicht unbedeutenden Unterstützung, die ihr Seiten der Armen-Anstalt wird, ungeachtet, sehr hülfsbedürftig, und ich darf solche wohl ferner der Unterstützung des wohlthätigen Publikums empfehlen. Gütige Beiträge von Geld, Wäsche oder Kleidern, werde ich gern annehmen und für bestmögliche Anwendung sorgen. Carl Gottschalk.

Bitte. Möchten doch alle junge Leute, die Vergnügen am Tanzen finden, den stillen Wunsch der Damen beherzigen, sich Tanzschuhe von Zeuge machen zu lassen, welches nicht abfärbt, da auch der beste Tänzer das Anstoßen an die nett und weiß beschub'ten Füßchen der Damen bisweilen und zwar meistens durch die Schuld Anderer nicht vermeiden kann. In Auftrag mehrerer Damen.

Thorzettel vom 14. Januar.

Grimma'sches Thor.	U.	Ranstädter Thor.	U.
Vormittag.		Vormittag.	
Die Dresdner Nacht-Gilpost	5	Auf der Frankfurter Gilpost: Hr. Leopold, von	
Die Frankfurter fahrende Post	5	Frankfurt, pass. durch, Hr. D. Fischendorf, aus	
Die Breslauer fahrende Post	9	Bengelsh, v. Paris, in St. Hamburg, Hr. Kfm.	
Hr. Handelsmann Grell, von Dresden, im Hahn,		Saachay, v. Frankfurt, bei Schunk	5
Dem. Zwanzig, v. Landsberg, im Harnisch.		Der Frankfurter Post-Packwagen	11
Hr. Seifensieder Musche, v. Prettin, in Nr. 375.		Die Sächler fahrende Post	12
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. Kfm. Urang, a. Bremen, v. Dresden, im Kranich	2	Hr. D. Knoch u. Hr. Revisor Stafelt, v. Saachstädt,	
Hallesches Thor		Peters Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Pastor Rüffer, v. Wartenburg, bei Rüffer	5	Hr. Kfm. Nauck, a. Dahme, v. Altenburg, in Nr. 292	6
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Hahn, v. Ber-		Hr. Past. Schwabe, von Groshennersdorf, bei Prof.	
lin, im Horn, Hr. Kfm. Raveno, von Potsdam,		Drobisch	7
in St. Berlin		Hospital Thor.	
Hr. Graf v. Cramen, a. London, v. Berlin, im Ho-	11	Vormittag.	
tel de Saxe		Die Freiburger fahrende Post	8
Vormittag.		Die Nürnberger Gilpost	9
Die Dessauer Post	2	Nachmittag.	
Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Kfm. Nische, v.		Hr. Kfm. Sander, a. Rixingen, v. Altenburg, in	
Magdeburg, im Hotel de Pologne, u. Hr. Partic.		St. Hamburg	1
Thiele, von hier, v. Bernburg zurück	3	Hr. Weinhändler Gabig, a. Heinrichs, v. Altenburg,	
Die Braunschweiger Post	9	im Hotel de Baviere	1
Hr. Justiz-Commiff. Vogel, v. Brehna, im Hotel		Hrn. Handelsl. Morgenstern, Böhme u. Brückner,	
de Pologne	12	v. Jöhstadt, unbestimmt.	
Hr. Amtsrath Berger, v. Klögen, pass. durch.		Hr. Kfm. Frankenhof, v. Prag, im Hotel de Pologne.	
Nachmittag.		Hr. Handelsm. Grohmann, v. Auerbach, bei Rirschbaum.	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Martinson, v.	3		
Berlin, unbestimmt			

Berichtigung. Im gestrigen Stück dieses Blattes, lese man auf der 86. Seite zweiter Spalte, von unten in der 4. Zeile „anstatt der Haarbürsten zu gebrauchen.“

bel e
Kälte
bem
10 U
gezeig
allmä
verlor
imme
um f
einem
oder
rern v
welch
Farbe
dem
heller
nachst
nuar
brillar
10. S
An be
zeiten
scheln
wasser